

Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 18 (1994)
Heft: 6

Buchbesprechung: Neue Bücher/Noten
Autor: C.Ho. / Brenner, Christoph / Reichel, Mathis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Bücher / Noten

Bücher

Peter Wettstein: *Grundlagen der Akustik für Musiker*. 4. rev. Auflage, Zürich 1994, 63 S., Fr. 20.- (zu beziehen bei: Peter Wettstein, Konservatorium und Musikschule Zürich, Florhofgasse 6, 8001 Zürich)

Das vorliegende Heft dient als Grundlage für den Einführungsseminar «Akustik und Instrumentenkunde» von Konservatorium und Musikschule, es eignet sich aber auch vorzüglich für eine Rekapitulation. In knapper, übersichtlicher Darstellung werden folgende Themen behandelt: Schwingung als Basis von Ton, Klang und Geräusch, Schall und akustische Phänomene, Akustik der Musikinstrumente (mit einer Tabelle, die über Stimmumfang, Stimmung und Transpositionssintervall sowie Vorkommen der einzelnen Instrumente informiert), Stimme und Gehör des Menschen, Tonsysteme und Stimmungen, Raumakustik und Elektroakustik; nicht berücksichtigt sind die jüngsten multimedialen Entwicklungen. Wettsteins praxisnahe Darstellung kann mit Gewinn auch studieren, wer physikalische Formeln und Grafiken nicht «lesen» kann oder will. Ein Sachwort-Register und eine Zusammenstellung weiterführender Literatur ergänzen das empfehlenswerte Heft.

C.Ho.

Noten

(bei Werken mit verschiedenen Instrumenten erfolgt die Zuordnung nach dem zuerst genannten oder dem führenden Instrument)

Streichinstrumente

Niels Wilhelm Gade: *Sonate Nr. 2 in d-Moll, op. 21* für Violine und Klavier. Bearb. für Viola und Klavier von Heinrich Dessaier. Breitkopf & Härtel EB 8458 (Partitur und Stimme), Fr. 23.-

Die Robert Schumann gewidmete, 1849/50 entstandene Violinsonate (die originale Titelangabe lautet eigentlich «Für Pianoforte und Violine») wurde noch im 19. Jahrhundert vom Joachim-Schüler H. Dessaier für Viola und Klavier bearbeitet. Auch wenn sich die Nähe zu Mendelssohn und Schumann nicht leugnen lässt, besitzt das Werk des dänischen Komponisten - nebst einigen Längen - durchaus originelle Züge und kann eine gefällige Erweiterung des Bratschen-Repertoires bieten, zu einem unabdingbaren Bestandteil desselben wird es allerdings nicht werden.

Weihnachtslieder für zwei Bratschen. Bearb. von Roland Bierwald. Zimmerman ZM 2685

Gut zwanzig der bekanntesten Weihnachtslieder hat Roland Bierwald für zwei Bratschen bearbeitet. Die Stücke sind leicht (heirheitlich stehen sie in C- oder F-Dur, weniger häufig in D-Dur oder d-Moll). Die zwei-

te Stimme, deren Führung manchmal etwas ungewohnt tönt, ist etwas schwieriger als die erste. Eine sehr brauchbare Sammlung - und dies nicht nur für Lehrkräfte, die ungern eine zweite Stimme improvisieren.

Wolfgang Hofmann: *Bileam, der kleine Esel* für Viola und Klavier. Heinrichshofen N 2281, Fr. 12.-

Eine kurze Episode aus dem Tierreich hat Wolfgang Hofmann auf interessante Weise musikalisch umgesetzt: Ein kleiner Esel wird von einer Fliege gestört, dann gestochen (können Fliegen stechen?); er rennt davon und legt sich wieder hin. Bis auf zwei bis drei Töne in der 2. oder 3. Lage ist das lautmalerisch, moderat und umgesetzte Geschichtchen in der 1. Lage spielbar (vorausgesetzt werden allerdings sämtliche Griffarten). Eine gewisse rhythmische Beweglichkeit ist ob der zahlreichen Taktwechsel notwendig. Kurz: eine sehr interessante Neuerscheinung.

Robert Schumann: *Märchenbilder op. 113*. Vier Stücke für Viola (Violinle) und Klavier. Breitkopf & Härtel EB 8487

Nun ist die (gemäss Revisionsbericht) erste textkritische Neuausgabe von Schumanns «Märchenbilder für Pianoforte und Viola» erschienen. Auch wenn die Differenzierung etwa zu alten Peters-Ausgabe mindestens sind: Für Interpretinnen und Interpreten, welche eine Urtext-Ausgabe bevorzugen, bedeutet diese Veröffentlichung (trotz des öfters etwas ungewöhnlich erscheinenden Notendrucks) eine seit längerem überfällige Neuigkeit.

Ferdinand Ries: *Quartett Es-Dur op. 17* für Violine, Viola, Violoncello und Klavier. Edition Kunzelmann GM 1604 (Partitur und Stimmen), Fr. 74.-

Mit der Veröffentlichung des zweiten Klavierquartetts von Ferdinand Ries (1784-1838) wird das nicht übermässig breite Repertoire dieser Formation um ein gefälliges und unterhaltsames Werk erweitert. Obwohl das Klavier dominiert, werden doch alle Stimmen ziemlich unabhängig geführt und sind alle Streichinstrumente mit solistischen Aufgaben bedacht. Der Kopfsatz (in Sonatenhauptsatzform) ist abwechslungsreich gestaltet; der zweite Satz beeindruckt zunächst durch seine Tomat (as-Moll!); den Schluss macht ein effektvolles alla-breve-Rondeau (mit Schluss-Stretta). Auch wenn das Werk den grossen Klavierquartetten von Mozart, Schumann oder Brahms nicht ebenbürtig ist, zur Komplettierung eines Konzertprogramms darf es beedenkenlos verwendet werden.

Christoph Brenner

Gitarre

Charles Cavanaugh: *Waves - Wellen*. Sechs Stücke für Gitarre. Musikdition Nopomuk MN 503, Fr. 16.-

Streichleinheiten für Fortgeschrittene. Sechs gut gesetzte Stücke ohne hohe musikalische Ansprüche in einem etwas seichten Unterhaltungsstil. Dennoch sind sie nicht schlechter als entsprechende Beispiele aus der Klassik. Sie verlangen Solidität im Legenspiel, Tärr-

gatechnik und sind, da nicht sehr virtuos, technisch gut überblickbar. Für eine ferne Freiheit höhere Mittelstufe sehr geeignet. Der Computerdruck verzweigt alle Linien, die nicht senkrecht oder waagrecht sind. Es fehlen jegliche Informationen über die Musik und den Komponisten. Die Sätze sind mit Tempoangaben und wenigen Fingersätzen versehen und leicht lesbar. Und ganz wichtig: die Stücke klingen!

Gitarrenmusik für Anfänger 2. Hrsg. von László Vereszy. Edition Kunzelmann EES 471b, Fr. 14.-

Vergessen wir die Anfänger: Entweder habe ich besonders unbegabte Schüler, oder den Budapester fallt es besonders leicht, oder noch eher: unter diesem Titel verkauft sich das Heft besonders gut (anderorts heisst es «die leichtesten Stücke...» - der Stil ist bekannt). Übersehen wir diese kleine Übertreibung, so stossen wir auf ein sehr hübsch aufgemachtes Heft mit 40 Stücken und leider nur 3 Illustrationen für bloss Fr. 14.-. Das macht es sympathisch, ist doch andernorts das Verhältnis umgedreht (5 Stücke für Fr. 30.-). Die historische Spannweite erstreckt sich von Neusidler bis Tárrega (mit ein paar Neulingen wie S. Tinodi, W.T. Martínez), die «topographische» reicht von der ersten bis zur siebten Lage, die harmonische verlässt selten den einfachsten Rahmen und die technische sollte nach etwa vier Jahren zu bewältigen sein. Druck, Lesbarkeit und Fingersätze sind sehr gut: eine empfehlenswerte Sammlung.

Maria Linnemann: *Suite for Lovers*. Guitar Solo. Ricordi SY 2579, Fr. 16.-

Weitere Streicheleinheiten, diesmal für die mittlere Mittelstufe. Ein bisschen poppig, voll von Septakkorden, schmalzigen Basslinien und süßen Melodien. Da es zahllose Unterhaltungsmusik ist, gibt es auch keine einzige bissige Stelle. Dies erstaunt, wenn man erfährt, dass die Autorin während vier Jahren an der Royal Academy of Music in London Klavier, Geige und Dirigieren studiert hat. Etwas mehr Mut hätte ich ihn doch zugegraut. Doch auch für diese Stücke gibt es ein Publikum: Teenager in Krise, Eltern, denen alles zu modern oder zu klassisch ist, Ferienblattspieler, Lagerfeuerunterhalterinnen- und unterhalter mit Niveau. Gewidmet sind sie u.a. David Qualey und Francis Kleynan. Das Vorwort stammt von Michael Koch. Ist etwa doch mehr dran an diesen Stücken? Versuchen Sie's selbst!

Heinz Teuchert: *Meine Gitarrenfibel*. Erweiterte Ausgabe, Band 1 und 2. Ricordi SY 2590 und SY 2591, je Fr. 16.50

Heinz Teuchert: *Meine Gitarrenfibel*. Erweiterte Ausgabe, Lehrheft zu Band 1 und 2. Ricordi SY 2592, Fr. 15.50

Traditionell und gut durchdacht. Konzipiert ist diese Schule für Sechs- bis Neunjährige. Sie enthält viele altersgemäss, lustige Zeichnungen und Kommentare, Fotomaterial zur Haltung (mit angemessenen Instrumenten, aber zu hohen Stühlen) und bietet ein entsprechend grosses Notenbild. Zum Aufbau: Teuchert beginnt mit der leeren zweiten, dritten und vierten Saiten; dann behandelt er die linke Hand mit dem a auf der g-Saite. Bis zum Ende des ersten Bandes werden mit 40 Stücken die Töne d, g-g' erlernt. Auffallend ist dabei die von Anfang an lange und exklusive Beschäftigung mit dem Daumen, um die Haltung zu fixieren. Erst die Nummer 27 führt den Tirandoanschlag ein. Der Band 2 kombiniert »p« mit »i« und zeigt damit die ersten Begleitmodelle. Allmählich werden die Töne nach unten erweitert. Wurde bisher in Vierteln und Halben gespielt, so folgen nun die Achtel, der Finger »a«, erste Akkordbezeichnungen (in korrekter Tabulatur), das erste Kreuz und dynamische Bezeichnungen. Das Ganze ist grosszügig dargestellt, abwechslungsreich für Auge und Ohr, und vor allem methodisch in einem sehr angehmen Lerntempo aufgebaut. Ein wichtiges Detail: dem Apoyando-Anschlag wird mit seinem doch komplexen Mechanismus zu wenig Raum gewährt. Meine Kritik wendet sich dem «Lehrheft» zu. Wort und Ton werden dem Lehrer, der Lehrerin in den Mund bzw. in die Finger gelegt, als hätten diese noch nie etwas von Pädagogik gehört und noch nie ein Stück improvisierend begleitet. Also, mit böser Zunge gesprochen: Wer dieses Heft braucht, bracht auch dieses nicht... So erfreulich die beiden Fibelbinden sind, sie müssen sie sich doch die Kritik gefallen lassen, dass sie keine neuen methodischen Impulse vermitteln, dass wenig Kreativität gefordert ist, und dass sich alles im Dur-Moll-Schema bewegt, obwohl auf Improvisatorischer Basis leider wenig praktizierte Gebiete brächliegen. Dennoch sehr zu empfehlen.

Cris Bürgi: *Unterrichtsmaterial* für die klassische Gitarre. Bd. 1-4. Cris Bürgi Music Olten.

Nüchtern, asketisch, offen, ehrlich und wenig innovativ: So präsentiert sich das vierbandige Werk. Es unterscheidet sich von bekannten Schulen: keine Bilder, keine dummielen Texte, kein überflüssigen Fingersätze. Doch diese Eigenschaften gehören zum Konzept. Laut Infoblatt ist die Schule kaum geeignet zum Selbststudium. Der Pädagoge und seine Eleven ornamentieren, beleben, bemalen, dynamisieren, technisieren gemeinsam. Der Autor stellt das Skelett zur Verfügung, wir das Fleisch und das Blut. Die Idee gefällt mir. Die Beilagen vieler Schulen wiederholen sich ohnehin, sind meist sehr auf den Urheber zugeschnitten und daher wenig brauchbar. Hier ist alles offen, der Unterricht kann kreativ gestaltet werden. Nicht jetzt ist hingegen der Aufbau: Töne auf der (Sounds)-Saite, Hänschen Klein, Kuckuck und Konsorten (ich vermisse mein geliebtes Summ-Summ). Nach neun Seiten (60 Nummern) ist der ganze Tonumfang ohne Alterationen in der ersten Lage erarbeitet. Band 2 führt in bekannter Manier den Daumenanschlag ein. Es folgen Fis, Cis usw. Die Stücke werden länger, klassischer, zweistimmiger. Am Ende des Bandes sind wir in A-Dur und auch am Ende des zweiten Spieljahrs. Im Band 3, im dritten Jahr also, wird «gezupft»... Hier erscheinen Carulli, Coste, bald schon Dreistimmiges Duos, Spirituals. Tirando als Zerlegung wie im Akkord werden behandelt. Die Mittel sind Schubert wie McCartney. Band 4, stilistisch wie die vorherigen bunt gemischt, weitet aus zur Vierstimmigkeit und Polyphonie. Dabei wird die erste Lage nur

Das Notenkabinett...

... bringt Ordnung
in Ihre Notung,
Verlangen Sie den
Prospekt.

Peter Burkhardt
Möbelschreinerei
Zolingerhäuser 8820 Wädenswil
Tel. 01/780 69 26

selten verlassen. Grundsätzlich ist hier alles brauchbar. Dennoch bleibt es «eine weitere Schule», da der innovative Akzent ausbleibt. Wo ist die Schule 2000?

Mathis Reichel

Wil Offermans: *Just a short version für 4 Flöten* (Piccolo, 2 Flöten, Altflöte in G). Zimmerman ZM 2988 (Partitur und Stimmen)

Der Autor des im Zimmermann-Verlag erschienenen Bandes «Für den zeitgenössischen Flötenstör» verlangt in der vorliegenden Komposition Kenntnis und Praxis in erweiterter Technik (wie Geräusch-, Bambus- und Flageolettonen). Das originale Stück ist technisch und rhythmisch nicht allzu schwierig, und im Vorwort wird eine kurze, gut formulierte «Gebrauchsweisung» mitgegeben. Gute, interessierte Mittelstufenschüler werden Freude an der Erarbeitung dieser Miniatur haben.

Let's play... Classic and Folk. Für Querflöte (Altblockflöte) und Klavier. Arr. von Siegfried Heilig und Uwe Heger. Noetzel Edition N 3833, Fr. 20.-

Hier sind beliebte Stücke für den fortgeschrittenen und technisch agilen Unterstufenschüler erschienen, wie z.B. Boccherinis bekanntes Menuett, der «Türkische Marsch» von Mozart, «Solveig's Lied», «Amazing Grace».

Antoine Mahaut: *6 Kammersonaten* für 2 Flöten und B.C. Hrsg. von János Malina (Erstausgabe). Kunzelmann GM 1628a (Heft 1, Nrn. 1-3), GM 1628b (Heft 2, Nrn. 4-6), je Fr. 19.-

Eine Erstausgabe, die sich lohnt! Es ist feinsinnige Kammermusik. Die beiden Melodiestimmen sind fast immer polyphon geführt. Den Continuo-Part wird man sich jedoch etwas phantasievoller wünschen.

Willy Hess: *Zehn Miszellen und ein Variationenwerk* für Alt-Querflöte und Klavier op. 122. Kunzelmann GM 1624, Fr. 22.-

Willy Hess hat sich mit diesem originalen Werk der Alt-Querflöte angemessen. Für dieses klanglich aperkte Instrument ist noch wenig Solo-Literatur vorhanden. Die Notation ist transponiert. Für die Arbeit am Klang sind die Stücke Nr. 3 (Thema), Nr. 4 (Impromptu) oder Nr. 6 (Panflöte) sehr geeignet. Andere setzen gutes technisches Können voraus, wie z.B. Nr. 7 (Technische Studie), Nr. 8 (Interval-Studie), oder die Arbeit an diesen Stücken vermittelt dieses Können. Ein höchst willkommen, musikalisch sehr ansprechender Beitrag des Schweizer Komponisten für die Alt-Querflöten-Literatur.

Heidi Winiger

Trompete

Horst Rapp: *Trompete lernen mit Spass*. Band 2. Horst Rapp Verlag Sulzburg

Den ersten Band von Rapps «Trompete lernen mit Spass» habe ich vor einiger Zeit bereits besprochen. Mit Spannung wartete ich auf die Fortsetzung dieses konsequent durchdachten Lehrmittels. Wiederum vermag Horst Rapp die hohen Erwartungen vollständig zu erfüllen: Der Aufbau der rythmischen Strukturen, die kontinuierliche Erweiterung des Tonraumes bis klingend es*, das tonalische Vorwärtsschreiten und die beigefügten, leichtfasslichen Erklärungen der theoretischen Grundlagen offenbaren die Praxisbezogenheit und die pädagogische Durchsicht des Autors. Die Auswahl der Lieder aus diversen Stilen, Epochen und Kul-

Klavierschule für Erwachsene

von Wesley Schaum

Deutsche Bearbeitung: Ulrich Glöckler Einführungshelfer

Methodische Schwerpunkte:
- Körper- und Ringhaltung
- Notenlesen
- Musikverständnis



Unter den 330 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im grössten Musikhaus der Schweiz gibt es anerkannte Spezialisten für die Restauration alter Meistergeigen, es gibt Klaviertechniker, Musiklehrerinnen, CD-Freaks und Verkäufer, die Ihnen auch gerne erklären, was ein 16faches oversampling bedeutet.

Wir haben uns nie auf einen Stil konzentriert, sondern immer darauf, allen Musikwünschen gerecht zu werden. Und das immerhin seit 1807 mit Erfolg.

MusikHug

Zürich, Basel, Luzern, St.Gallen, Winterthur, Solothurn, Lausanne, Neuchâtel

turkreisen und die Gestaltung des Hefts mit Zeichnungen von Bernhard Koch sind animierend und jugendgerecht präsentiert. Bei den 135 Liedern wurden neben einstimmigen Liedern viele Duett-Sätze berücksichtigt, deren Stimmen zunehmend rhythmisch unabhängig agieren. «Trumpete lernen mit Spass» besticht durch ein gutes Konzept und seine gute Umsetzung. Prädikat: super!

Johann Nepomuk Hummel: Konzert für Trompete und Orchester E-Dur. Ausg. für Trompete und Klavier von Martin Focke. Edition Peters EP 8781.

Das Trompetenkonzert von Hummel existiert bekanntlich in zwei Fassungen, nämlich in Es-Dur und in E-Dur. Die Originalpartitur in der Londoner British Library steht in E-Dur. Diese Fassung setzt sich im Konzertsaal langsam durch. Ein Vergleich der erhältlichen Ausgaben für Trompete und Klavier zeigt, dass acht Klavierauszüge in Es-Dur stehen und nur die Universal-Edition-Ausgabe (Tarr) in E-Dur. Daher ist die Neuerscheinung des Verlags Peters sicher willkommen. Das Urteil über die Qualität des Klavierauszuges überlässt ich den Klavierbegleiter; der Part scheint in E-Dur aber ebenso anspruchsvoll zu sein wie in Es-Dur.

Die Solostimme in E und C wurde von Joachim Pliquet eingerichtet. Sämtliche Interpretationsvorschläge des Herausgebers sind klar ersichtlich in Klammern gesetzt (Bindungen, Dynamik, Atemzeichen). Ein guter und übersichtlicher Druck rundet das Bild einer seriösen Verlagsarbeit ab.

Wolf Escher: Swinging Trumpets. 20 leichte Duette für 2 Trompeten mit eingelegter Klavierstimme. Schott ED 8055

Wolf Escher muss als Verfasser von jazziger Unterhaltsliteratur wohl kaum noch vorgestellt werden. Ich verweise auf die 20 Jazz-Duette für Anfänger und Fortgeschrittenen (Schoit) oder auf die eben erschienenen Jazz-Duets (Talking Horn's, Edition BIM).

Das Adjektiv «leicht» im Titel ist allerdings mit Vorbehalt zu geniessen: Ein Tonumfang von klingend f-g" (b"), Tonarten bis fünf Vorzeichen, angewandte Chromatik, glissando-Effekte und Sicherheit in der Jazzphrasierung und -synkopierung werden vorausgesetzt. Der Schwierigkeitsgrad entspricht also etwa der «Encyclopedia of Jazz Duets» von Charles Collins. Die ausgeschriebene Klavierbegleitung, in der zusätzlich die Harmonien eingetragen sind, ist nicht allzu schwierig gesetzt.

John Miller: Two by Two. Duette für zwei Trompeten von unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad. Faber Music. ISBN 0 571 51468 5

Unter den 26 Duetten finden sich rund ein Drittel Eigenkompositionen des Herausgebers John Miller. Als Beispiel sei ein Kanon im Tritonus-Abstand mit einigen Dissonanzen im bitonalen Satz erwähnt. Neben diesen zeitgenössischen Musikbeispielen finden sich aber auch musikalisch wertvolle Stücke aus verschiedenen Epochen vom Mittelalter bis zur Romantik, die zur Interpretationsarbeit einladen. Die Bezeichnungen der Stimmen ist sehr detailliert vorgenommen. Die Duette

sind progressiv geordnet, und die Stimmen sind praktisch immer rhythmisch unabhängig geführt.

Gerald Schwerberger: Easy Trumpet 3. Für 1, 2 oder 3 Trompeten und Begleitung ad. lib. Doblinger 05708, Fr. 23.-

Gerald Schwerberger hat im Verlag Doblinger in kurzer Folge drei Hefte mit Duettten und Trios verschiedener Stilrichtungen (internationale Folklore, Jazz, Latin etc.), gemischt mit Eigenkompositionen, mit dem gleichen Aufbaukonzept unter dem Namen «Easy trumpet» herausgegeben. Die Bände 1 und 2 wurden an dieser Stelle schon besprochen. Bei der Durchsicht aller drei Bände erscheint mir die Einordnung an manchen Stellen etwas zufällig. Für mich würden einige Songs des zweiten Bandes in den dritten gehören und umgekehrt. Der vorliegende dritte Band setzt sich aus einer Stimme für Trompete(n) in B mit Akkordbezeichnung und einer beiziferten Bass-Stimme in C zusammen. Dadurch ergeben sich wieder verschiedene Verwendungsmöglichkeiten, z.B. als Duet- bzw. Trioheft, als Soloheft mit Klavier oder Gitarre, als Improvisationsgrundlage oder gar als Ausgangsmaterial für eine Combo.

W.A. Mozart: Sonata KV 293b (302) per tromba e pianoforte. Übertr. von Frigyes Varasdy. Editio Musica Budapest EM 13992, Fr. 20.-

Wer erwartet, dass Frigyes Varasdy ein bisher unbekanntes Mozart-Originallwerk für Trompete und Klarinette in einer Bibliothek «ausgegraben» hat, wird schon beim ersten Blick enttäuscht feststellen müssen, dass die «Sonata per tomba e pianoforte» eine Adaptation der im Februar 1778 komponierten «Sonata pour clarinette avec accompagnement d'un violon» ist. Der Vergleich mit der Urtextausgabe zeigt demnach auch die erwarteten Retouchen: Das Klavier folgt weitgehend dem Original in Es-Dur (die Tonart wurde belassen); oft wird der originale Geigenpart zusätzlich im Klavier einbezogen, um dem Trompeten Pausen zu ermöglichen. An mehreren Stellen erscheint die Solostimme eine Oktave tiefer transponiert, oder die Melodiefunktionen werden zwischen Solo- und Begleitinstrument ausgetauscht.

Die Sonata per tromba ist eine fragwürdige Bearbeitung, die weder auf den Originalsatz Mozarts noch auf den Klangausgleich und die instrumentenspezifischen Aspekte Rücksicht nimmt.

Urban Mäder: Tanz und Nachspiel für Bläserquintett (1988). Musikedition Neponot MN 9482, Fr. 24.-

Der in Luzern lebende Komponist, Pianist und Schulmusiker Urban Mäder (er erteilt am Konservatorium Luzern auch Kurse für Improvisation und konzeptuelle Musik) hat sich in der Innerschweiz bereits mit mehreren multimediale Projekten einen guten Namen geschaffen. «Tanz und Nachspiel» wurde im Jahr 1990 vom «Lucerner Philharmonic Brass Quintett» unter dem Namen «Targete», zusammen mit einem Schlagzeugquartett uraufgeführt. Die vorliegende, gedruckte zweite Fassung von «Tanz und Nachspiel» wurde vom Präger Blechbläserquintett ebenfalls 1990 uraufgeführt. Die Partitur stellt professionelle Ansprüche bezüglich

Tonumfang (Trompeten), Zusammenspiel und Rhythmus, denn der Tanz bewegt sich im Spannungsfeld 6/8- und 2/4-Takt, gepaart mit rhythmischen Überlagerungen. Der stark kontrapunktische Tanz wird immer wieder durchdrungen von flächigen Clusterklängen in freiem Metrum. Das Stück endet in einem ruhigen Epilog.

Leider stellt der Musikverlag nur eine Spielpartitur zur Verfügung (2 Trompeten in B, Horn in F, Posaune und Tuba bzw. Bassposaune), die leider nicht optimal für den praktischen Gebrauch eingerichtet ist: Obwohl immer wieder Generalpausen bestimmter Länge das Stück gliedern, ist das Blättern zum Teil unmöglich (nicht nur für den Posaunisten).

Es mögen an dieser Stelle zwei weitere Kompositionen von Urban Mäder interessieren: «Annäherung an Dorfmusik» für Blechbläserquintett und Klarinette, komponiert für die Lauwiser Dorfmusik, und «Statuten eines Gehenden», ein etwa 20minütiges Werk für Trompete solo. Beide Werke sind als Manuskript beim Komponisten erhältlich.

Willi Röhrenmund

Klarinette

200 Jahre Klarinettenmusik. Barock und Klassik. Übertr. von Zoltán Kocsis und Kálmán Berkes. Editio Musica Budapest EM 13971, Fr. 25.-

200 Jahre Klarinettenmusik. Hochromantik. Übertragung von Zoltán Kocsis und Kálmán Berkes. Editio Musica Budapest EM 13972, Fr. 25.-

Wie schon die 1956 und 1959 im gleichen Verlag erschienenen (und immer noch erhältlichen) Sammelände «Kleine Vortragsstücke», zeichnen sich auch die beiden neu veröffentlichten Hefte durch geschickte Auswahl der Stücke sowie geschmack- und stilvolle Arrangements aus. Was sie unterscheidet, ist die Beschränkung auf eine (bzw. zweit) zeitliche und stilistische Epoche(n) und bei einigen Nummern die Wahl der A-Klarinette. Gerade dieses Heft ist auf dieser Stufe für besonders sinnvoll, weil die Auswahl an mittelschwierigen Spielpieces für dieses Instrument sehr klein ist. Oftmals schliesen interessierte Schülerinnen und Schüler mit der A-Klarinette erste Bekanntschaft, wenn sie in einem Orchester mitspielen. Hier bietet sich also Gelegenheit, mit dem etwas grösseren Instrument vertraut zu werden. Einige primitive Stücke aus den früheren Sammlungen sind in einer «entschlackten» und zeitgemässen, dem Original angenäherten neuen Bearbeitung wieder aufgenommen worden. Der Verlag EMB präsentiert hier zwei sorgfältig edierte Hefte für die oberen Mittelstufen.

Carl Andreas Göpfert: Konzert B-Dur für Klarinette und Orchester op. 1. Hrsg. von Siegfried Beyer. Edition Kunzelmann GM 1404 (Klarinetauszug), Fr. 14.-

Carl Andreas Göpfert (1768-1818) bin ich hier in dieser Neuerscheinung zum ersten Mal begegnet. Er muss ein tüchtiger Klarinetist und ein fleissiger Komponist gewesen sein, denn von ihm sind eine grosse Zahl von Konzerten, Quartetten und Duettten für mit Klarinette gedruckt worden. Wie gut sei seine Satzkunst beherrscht, lässt sich aufgrund des mir vorliegenden Klarinetauszuges nur schwer beurteilen. Er benutzt eine einfache, konventionelle Harmonik, ein paar oft wiederholte kurze Motive und viele Dreiklangsabrechungen - etwas wenig Substanz, um eine Neuauflage zu rechtfertigen. Das abschliessende Polonais enthält ein paar originelle Ideen, doch diese können das Werk als Gangart nicht besser machen. Aus dieser Epoche sind in den letzten Jahren schon eher zuviel zweit- und drittklassige Kompositionen für Klarinette neu gedruckt worden, so dass ich den verlegerischen Aufwand, der hier getrieben wurde, einem aktuellen Werk eines jungen Komponisten unserer Zeit gegönnt hätte.

Girolamo Salieri: Introduzione, Thema con Variazioni für Bassethorn solo, 2 Violinen, Viola und Violoncello (Bass), Hrsg. von Karel Pojar. Edition Kunzelmann GM 1390 (Partitur und Stimmen), Fr. 30.-

Girolamo war ein Neffe des berühmten Antonio Salieri. Seine Lebendarten - er lebte in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts - liessen sich bis heute nicht mit Sicherheit feststellen. Der Herausgeber vermutet, dass das vorliegende Werk um 1850 (!) gedruckt worden sein könnte. Neben der Tatsache, dass es in dieser Zeit für Bassethorn geschrieben wurde, ist dies wohl das einzige Bemerkenswerte in diesem Quintett. Die Solostimme ist recht virtuos geschrieben, erschöpft sich aber in nichtssagenden Figuren und Sequenzen. Die Streichinstrumente sind, mit Ausnahme einiger Einleitungsstakte und zwei identischen Ritournellen im Variationenteil, auf eine stereotyp Begleitfigur festgelegt. Zugegeben, die Bassethorn-Literatur ist tatsächlich sehr klein, aber: Kann dies ein ausreichender Grund sein, dieses Stück zu drucken?

Horst Rapp: Klarinette lernen mit Spass. Band 2. 156 Lieder und Duette. Horst Rapp Verlag, Sulzburg

Der Fortsetzungsband, um 20 Seiten erweitert, trägt wieder den gleichen Titel und ist gleich aufgebaut wie sein Vorgänger. Kleine thematische Kapitel (verschiedene Notenwerte, Rhythmen, Phrasierungen, Taktarten) gliedern eine grosse Sammlung von Melodien, die vorwiegend vom Volksliedgut des 19. Jahrhunderts entstammen, ergänzt mit internationaler Folklore und Themen aus der romantischen Orchesterliteratur. Dieser zweite Band widmet sich ausführlich dem überblasenen Register und dem Registerwechsel. Ich bedaure, dass Töne unter c' kaum mehr vorkommen, dies umso mehr, als das «Gernhaben» und damit das Beherrschern der tiefen Lage, die Grundvoraussetzung für das sichere und schöne Spiel in der hohen Lage sind. Eine kritische Bemerkung: So sehr das Spielen dieser vielen schönen Melodien Spass bereiten kann, mir scheint, hier sei - am Ende des 20. Jahrhunderts - etwas viel Heile Welt aus vergangenen Tagen versammelt.

Andy Hampton: Jazzworks. Brandaktuelle Nummern zum Spielen und Improvisieren! Klarinette in B und Klavier. Faber Music

Die meisten Klarinettenschüler wollen früher oder später «Jazz» spielen. Eine sanfte, wohlüberlegte Ein-

stieghilfe bietet Hampton mit seinem Heft «Jazz-works». Er führt die, gewöhnlich nur nach Noten spielen, auf einem praktischen, aus drei Teilen aufgebauten Weg zu seinen Stücken hin. Eine erste, sehr einfache Version hilft, das Harmonieschema kennenzulernen, dies vor allem zusammen mit der auch mit Akkordsymbolen versehenen Klavierstimme. Als nächstes befindet sich in einer «Notenbank» eine Auswahl an Tönen, mit denen der Schüler seine eigenen Melodien komponieren kann. Der dritte Schritt ist dem motivischen und rhythmischen Aufbau gewidmet und hilft, diese wichtigen Elemente zu üben. Der Hinweis ist kaum noch nötig, dass dieses Vorgehen für viele andere Stücke exemplarisch sein kann. Ein besonders wertvolles Heft für Lehrer und Schüler, die sich aus übergrosser Scheu bisher nicht in diesen Stilbereich wagten.

Wolf Escher: Swinging Clarinets. 20 leichte Duette für 2 Klarinetten in B mit eingelegter Klavierstimme. Schott ED 8056, Fr. 26.-

Wolf Escher schreibt im Vorwort zu seinen «swingenden» Duetten: «Diese bieten einfache jazzige Spielstücke, in denen grundlegende Phrasierungsmuster enthalten sind. Die Nummern sind leicht erlernbar und besitzen jeweils eine klar gegliederte Form.» Dieser Anspruch scheint mir erfüllt. Die eingelegte Klavierstimme ist einfach und übersichtlich und enthält die transponierten und ausgeschriebenen Akkorde, ein Vor teil, den weniger geübte Begleiter schätzen werden. Ausserdem können mit Hilfe dieser Klavierstimme relativ leicht Arrangements für den Einsatz weiterer Instrumente geschrieben werden. Fortgeschritten und mit dem Idiom vertraute Pianisten werden die Stimme als Grundlage für ihre eigenen Improvisationen benützen.

Ulrich Zimmermann

Saxophon

Chamberpops. The Lass of Richmond Hill. Arr. Mike Cornick; Frère Jacques. Arr. James Rae. Universal Edition UE 16518

Chamberpops. Men of Harlech, The Blaydon Races. Arr. James Rae. Universal Edition UE 16557

Diese beiden Bände enthalten populäre Stücke für unterschiedlich besetzte Holzbläserensembles (z.B. Ensembles mit je zwei Alt- und Tenorsaxophonen, mit vier gleichgestimmten Instrumenten oder mit Flöte, Oboe und zwei Klarinetten etc.). Die C-, Bb-, Eb- und Bass-Stimmen sowie die Akkordbezeichnungen liegen bei. Sehr gut gefallen mir neben der interessanten Harmonisation dieser Stücke die Notendarstellung und die sinnvoll gesetzten Artikulationszeichen. Eine empfehlenswerte Ausgabe für Anfänger bis Fortgeschrittenen.

Play Ensemble. Hit & Evergreens für Klarinetten- oder Saxophon-Trio. Bearb. von Jürgen Schmidt. Heft 7. Bosworth Edition BoE 4151.

Zwei etwas brave Arrangements über «Memory» und «Hava Nagila». Nicht sehr einfallreich.

Scott Joplin: Sechs Ragtimes für Altsaxophon in Es oder Tenorsaxophon in B und Klavier. Edition Kunzelmann GM 889f, Fr. 26.-

Für Fortgeschrittenen. Leider ist die Melodie im Piano-Part in Bb statt klingend notiert. Unbedingt ist auch die Notierung im 2/4- statt im alla breve-Takt. Dies entspricht m.E. nicht dem rhythmischen Duktus dieser Musik. Ausserdem wird das Notenbild dadurch zu dicht. Ich würde meinen Schülern eher «Let's Rag» von Joplin/Heger (Edition Noetzel) empfehlen.

Andy Hampton: Jazzworks. Brandaktuelle Nummern zum Spielen und Improvisieren für Altsaxophon und Klavier. Faber Music.

Im Vorwort steht: «red-hot Tunes to play and improvise. Brandaktuelle Nummern. Originalmelodien in verschiedenen authentischen Jazz- und Bluesstilen.» Ich finde diese Themen weder brandaktuell noch hot. Dazu sind sie zu unbekannt und zu wenig spannend. Die Anleitung zur Improvisation ist dürfig. Bei zwei- und dreiteiligen Stücken wird jedes nur über einen Teil improvisiert. Weshalb darf der Schüler nicht über das ganze Thema improvisieren? Das wäre doch «jazz-authentisch». Bedauerlich ist auch, dass die Melodien dem Pianisten sozusagen vorenthalten werden durch die Notierung in Eb statt klingend. Die Klavierschüler werden sich mit den uninteressanten Nur-Begleitstimmen langweilen. Eine überflüssige Ausgabe. John Voigt

NEU NEU NEU NEU NEU NEU

DA CAPO
KLAVIERUNTERRICHT

DA CAPO KLAVIERSCHULE I für Kinder, jugendliche und erwachsene Anfänger
DA CAPO LIEDERREICHEN Spiel-, Sing- und Malbuch für Kleine und Große mit Kinder-, Volks- und Weihnachtsliedern
DA CAPO AMERICAN PIE Ragtime, Blues, Boogie-Woogie, Rock & Roll Spiritual, Gospel, Country und Jazz für Anfänger.

HIER PASST ALLES ZUSAMMEN!

Jedes Heft hat ca. 100 Seiten und kostet SFR. 32.-
Der Setpreis für alle drei zusammen ist SFR. 76.-

Preise inklusive Versandkosten



Ansichtsexemplare und Bestellungen:
Piano Edition Wien, Erwin Panzer, Josefstadtstrasse 101/24,
A-1080 Wien, Tel. u. Fax: 0043/1/40 56 981

NEU NEU NEU NEU NEU NEU

Für die Vorsorge-Spezialisten der «Winterthur» ist keine Melodie zu schwer.

Adagio cantabile

winterthur

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.